

KN MAGAZIN

DER KOSTENLOSE GEMEINDEBRIEF IHRER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE RHEYDT

Momente des Lichts

Wir gehen auf Weihnachten zu

Seite 3

Neustart der Jugend

Interview mit

Annekatriin Schüttler

Seite 10

Auf dem Weg zur Krippe

Sant' Apollinare in Ravenna

Seite 20

„Von allen Seiten umgibst du mich ...“ (aus Psalm 139)

Liebe Leserinnen und Leser

Pünktlich zur Adventszeit halten Sie unser brandneues Magazin der „Kirchlichen Nachrichten“ in den Händen. Wir möchten alle unsere Gemeindeglieder in Zukunft viermal im Jahr darüber informieren, was in der Evangelischen Kirchengemeinde Rheydt los ist.

Unsere Kirchengemeinde ist groß. Sie finden von Giesenkirchen bis zum Rheydter Westen, von Heyden bis zum Marktplatz unserer quirligen Innenstadt viele Einrichtungen der „Evangelen“, offene Türen und freundliche Menschen, die sich über Ihren Besuch freuen. Sie gehen immer über den Markt und fragen sich, was das für eine schöne Kirche ist? Hier gibt es Kunst, Kultur und Kaffee. Sie können einen Moment ausruhen und den Raum genießen. Oder noch besser: Sie kommen samstags um 11.30 Uhr zur „Orgelmusik zur Marktzeit“. Waren Sie zum Beispiel schon einmal in einem der großen Konzerte? Die nächsten stehen vor der Tür! Apropos Musik – wussten Sie, dass es in unserer Gemeinde eine professionelle Kinderchorarbeit gibt? So richtig mit Stimmbildung und Konzerten? Sie sind mehr für Bildung und Kultur zu haben? Dann kommen Sie doch mal zu unserer Veranstaltungsreihe donnerstags halb8 oder zu den Innenstadtgesprächen, in denen Fragen zur Stadt diskutiert werden.

Aber nicht nur im Zentrum der Stadt ist was los. Auch in den Gemeindezentren stehen die Türen offen. Neben den traditionellen Gruppen- und Kreisen gibt es auch Angebote für diejenigen, die vielleicht nicht jeden Montag, dafür aber gelegentlich mittwochs Zeit und Lust haben. Sie suchen einen Kindergottesdienst für Ihre Kleinen? In Giesenkirchen gibt es einen. Die Reihe „Kultur im Lutherhaus“ lädt viermal im Jahr zu einer Lesung mit Käse und Wein ein und dort finden Sie auch den Gospelchor der Gemeinde, der unter professioneller Anleitung singt und tanzt und Konzerte gibt.

Ja, und wenn Sie einfach mal die Natur genießen wollen, Durchatmen, Luftholen – dann besuchen Sie doch unseren Friedhof. Kein Scherz! Die grüne Lunge der Stadt ist einen Besuch wert.

Übrigens kann man hier auch hinkommen, um an der Reihe „Lernort Friedhof – lernen an ungewöhnlichen Orten“ teilzunehmen.

Zum Schluss ein Hinweis: in allen Teilen der Gemeinde finden bunte, klingende, geistreiche, schöne, vielfältige, tiefsinnige, anregende, einladende Gottesdienste statt!

Und noch ein Hinweis: Wenn Sie Lust haben mitzumachen – in der Jugendarbeit, bei der Citykirchenarbeit oder im Presbyterium, oder wenn Sie schon lange an einer Idee „brüten“: kommen Sie doch mal im Ernst-Christoffel Haus vorbei und sagen Sie Bescheid. Ich rufe Sie gerne an.

Ihre Martina Wasserloos-Strunk
Vorsitzende des Presbyteriums



Mache dich auf, werde *Licht* denn dein Licht kommt ...

„Wir gehen auf Weihnachten zu“, so sagen wir. Oder andersherum: „Bald kommt Weihnachten.“

Damit das Weihnachtsfest gelingt, machen wir uns auf und bereiten uns vor. Wir sprechen Termine ab, planen Einkauf und Essen. Organisieren das Familientreffen ... Normalerweise gehören Weihnachtsbeleuchtungen und hell erleuchtete Straßen zu dieser Vorbereitung. Die werden in diesem Jahr etwas weniger hell sein als sonst. Wir sparen Energie. Trotzdem: Wir werden Weihnachtsbäume schmücken und Adventskränze entzünden. Im Lokalradio laufen „Lichtblicke“ Aktionen. In den dunklen

Tagen brauchen wir Licht, das wärmt und Hoffnung schenkt. Das ist noch wichtiger als Energiesparen. Weihnachten kommt und wir gehen darauf zu.

In der Advents- und Weihnachtszeit nehmen wir uns vor selbst Licht für andere zu sein. Allerdings: Wir stellen oft fest, dass uns das schwerer fällt als gedacht. Erst muss einmal in uns selbst ein Licht brennen. Vorher können wir uns nicht aufmachen und Licht werden für andere.

In der Advents- und Weihnachtszeit machen wir uns auf, Jesus, dem Licht der Welt zu begegnen. Wir möchten ihm unser Herz öffnen und uns von seiner Liebe beschenken lassen. Wir wissen: Er kommt uns mit dem Licht seiner Liebe entgegen und will unser Herz damit füllen. Mit diesem Licht im Herzen kann es uns gelingen selbst Licht zu werden. Die Energie dafür kommt nicht aus der Steckdose, sondern von Gott. Seine Liebe ist unerschöpflich. Mit ihr können wir verschwenderisch umgehen.

Sich aufmachen und Licht werden gelingt, wenn Menschen sich auf dem Weg machen Jesus selbst zu begegnen und dann erfahren, wie sein Licht zu ihnen kommt. Das geschieht z. B. in unseren



Gottesdiensten, beim Bibellesen, beim Singen von Weihnachtsliedern, oder dem Besuch von Weihnachtskonzerten. Es geschieht überall da, wo Sie Menschen begegnen, die Jesu Christus kennen, von ihm erzählen und von seinem Licht durchdrungen sind.

Ich hoffe, wir sehen uns in diesen Tagen. Dann können wir Zuversicht, Weihnachtsfreude, Gottvertrauen und die Gewissheit, nicht alleine unterwegs zu sein, miteinander teilen. Das macht die Welt heller und stellt auch das neue Jahr 2023 hinein in das Licht des Segens und der Liebe Gottes.

Ich wünsche Ihnen eine lichte, helle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Möge sie geprägt sein von Jesus, dem Licht der Welt, und von mutmachenden Begegnungen mit Menschen, die im Glauben an Jesus Christus unterwegs sind durch die Zeit.

Sich aufmachen, Licht werden und dabei Jesus begegnen, der uns entgegenkommt. So verstehe ich Jesaja, wenn er sagt: „Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt.“

Pfarrer Dietrich Denker
Superintendent

Begeisterte Besucher beim Blumen Sonntag



Viele begeisterte Besucher, auch viele Kinder und Familien, kamen am Blumen Sonntag in die Hauptkirche.

Manche waren auf dem Marktplatz etwas enttäuscht über mangelnde

Blumen am Blumen Sonntag, umso größer aber war die Freude dar-

an, mit uns die Hauptkirche auch auf ungewöhnlichen Wegen zu erkunden. Wer möchte nicht auch mal auf der Kanzel stehen? Und unseren geheimnisvollen „Kirchenschatz“ kennen auch längst noch nicht alle. Wissen Sie, dass man auch in die Orgel hin-

eingehen kann? Die alte Uhr im Kirchturm ist ein bewundernswertes mechanisches Meisterwerk, und nach Auflösung des morgendlichen Nebels konnten die Besucher vom Turm aus bis nach Düsseldorf schauen. Bei Kaffee und Kuchen wurde es in der Kirche gemütlich. Dank vieler fleißiger Helfer konnten wir den ganzen Tag Besucher willkommen heißen. Im nächsten Jahr zum Turmfest und zum Blumen Sonntag macht die Hauptkirche wieder mit.

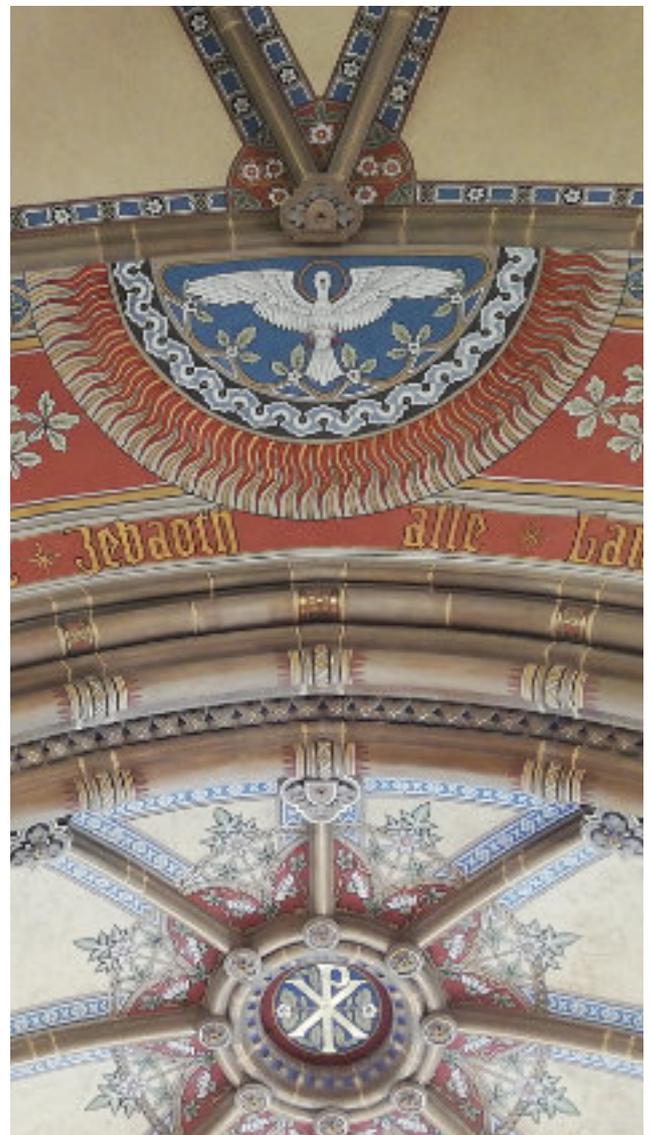
Wir freuen uns schon auf Sie!

Kirchenpädagogik und Kirchenführungen

Die Hauptkirche ist ein interessantes und spannendes Gebäude. Es lohnt sich immer, diesem Wahrzeichen unserer Stadt etwas mehr auf die Schliche zu kommen. Warum hat der Architekt sie so gebaut, wie sie gebaut ist? Warum ist die Tür nicht auf der Marktseite? Wie wird eigentlich ein Gewölbebogen so gebaut, dass er nicht einstürzt? Und was hat es mit den beiden Vögeln auf sich? Herzlich laden wir ein zu Erkundungen der Hauptkirche für jedes Alter: mit Kirchenpädagogik oder Spirituellen Führungen. Gerne können Sie sich z. B. für einen Kindergeburtstag oder einen Ausflug mit Freunden bei uns anmelden. Wir freuen uns, Ihnen die Hauptkirche auf spannende Weise näherbringen zu können.

Taizé-Gottesdienste in der Hauptkirche

In besondere Stimmung versetzen uns die zweimonatigen Taizé-Gottesdienste, mit Kerzenlicht, den Liedern der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé und einer Bildmeditation. Das nächste Mal am 7. Januar um 18.00 Uhr in der Hauptkirche.



Eine **Krippe** für die „Offene Hauptkirche“

In vielen christlichen Häusern und Kirchen gibt es den Brauch, in der Advents- und Weihnachtszeit eine Krippe aufzustellen. Sind es zuerst nur die weidenden Tiere, kommen am Heiligen Abend Maria, Josef und das Kind in der Krippe hinzu, bis schließlich am 6. Januar die „Weisen aus dem Morgenland“ die Krippe vervollständigen.

Jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr und jeden Samstag von 10 bis 13 Uhr lädt die Hauptkirche in der Adventszeit zum Verweilen und zum Besuch der Krippe ein.

Samstags von 11.30 bis 12.00 Uhr erklingt dazu auch Orgelmusik.



Heiligabend zur Mitternacht ...

... Weihnachtsliedersingen auf dem Rheydter Marktplatz mit einem Blechbläserensemble.

Andacht und Frühstück zum 1. Januar

Miteinander das neue Jahr beginnen – dazu laden wir am 1. Januar in das Ernst-Christoffel-Haus ein. Wir beginnen mit einer Andacht um 11.00 Uhr – anschließend gibt es ein gemeinsames Frühstück, soweit es die Coronaregeln zulassen. Bitte melden Sie sich bis zum 22. Dezember an: Telefon Gemeindebüro 02166/94860 oder rheydt@ekir.de

Und nach dem Gottesdienst am 12. Februar ...

... treffen wir uns zum Brunch im Ernst-Christoffel-Haus. Wir laden alle Gemeindeglieder ganz herzlich ein zum Sonntags-treff am 12. Februar 2023 im Anschluss an den Gottesdienst in der Hauptkirche um 10.30 Uhr mit Pfarrerin Helma Pontkees. Wer mag, kann gerne etwas zum Buffet beitragen, aber auch ohne „Mitbringsel“ sind Sie natürlich willkommen.

Im Winter in der Hauptkirche

Die Energiekrise hat uns arg erwischt. Steigende Preise bedrohen unsere Finanzplanung, wir müssen sparen – tun damit aber auch etwas für das Klima! Die Hauptkirche ist mit der Umluftheizung ohnehin nicht besonders gut zu erwärmen. Sie ist aber noch deutlich wärmer als so manche noch ältere Kirche. Die Orgel ist bei Temperaturfragen der sensibelste Punkt. Nur bei möglichst gleichbleibenden Temperaturen und Luftfeuchtigkeit wird sie vor Schäden bewahrt. So haben wir beschlossen, die Hauptkirche im Winter im Normalfall bei 15 °C zu halten, zum Gottesdienst können wir auf 16 °C und damit fast wie bisher hochfahren. Ein warmer Mantel wird dennoch bestimmt gut sein. Wir haben jetzt aber auch Decken zum Ausleihen für Gottesdienste oder andere Veranstaltungen im Angebot. Wir werden uns bemühen, so kurz und interessant zu sein, dass wir fertig sind, bevor wir zu frieren beginnen. Umso mehr freuen wir uns über alle, die uns auch in Krisenzeiten die Treue halten und mit uns nach Trost und Ermutigung suchen mit Gesang, Gebet und Segen. Kommen Sie alle gut durch den Winter!

Ein Rück- und Ausblick

Zehn Jahre Kinder- und Jugendarbeit im Gemeindehaus Giesenkirchen

KN-Magazin Jenny, Du bist im Januar 2023 nun 10 Jahre als Jugendleiterin in Giesenkirchen tätig, ist Dir da nicht mittlerweile langweilig?

JENNY Die Zeit kommt mir gar nicht wie zehn Jahre vor und langweilig ist mir auch noch nie geworden. Die Arbeit ist so abwechslungsreich und es macht einfach ganz viel Freude junge Menschen in ihrer Kinder- und Jugendzeit begleiten zu dürfen. Einige Teamer kenne ich seit Beginn meiner Tätigkeit als Jugendleiterin. Ich habe sie als Kinder kennengelernt und hatte die wundervolle Möglichkeit sie wachsen und sich entwickeln sehen zu können. Heute sind sie junge Erwachsene, haben ihre Ausbildung abgeschlossen oder studieren. Andere sind noch in der Berufsfindungsphase oder waren früher Jungscharkinder und sind heute als Teamer aktiv. Zu allen habe ich eine enge Bindung und mit jedem eine eigene Geschichte. Wem da langweilig wird, kann ich nicht verstehen.

KN-Magazin Was sind Deine Aufgaben im Gemeindehaus in Giesenkirchen als Jugendleiterin?

JENNY Montags leite ich mit einem ganz wunderbaren Teamer team die Jungschar an. Dort treffen sich jeden Montag in der Schulzeit von 16.00 bis 17.30 Uhr Kinder im Alter von 6 bis 12

Jahren, um viel Spaß mit uns zu haben. Wir kochen, backen, basteln, sind viel draußen, haben tolle Kinonachmittage und sind nie müde geworden uns immer neue Aktionen auszudenken. Immer mit dabei und nicht mehr weg zu denken ist meine Hündin Milly. Sie ist eine ausgebildete Therapiebegleithündin und liebt Kinder und Jugendliche und die Kids lieben sie. Jeden Dienstag in der Schulzeit leite ich mit Pfarrer Fischer und einer großartigen Teamergruppe den Konfirmandenunterricht. Pfarrer Fischer und ich sind ein tolles Team, aber die größte, wertvollste und beste Bereicherung unserer Arbeit sind die Teamer. Sie bringen neue Ideen, Witz und viel neuen Elan in unsere Arbeit und sind unser wichtigstes Sprachrohr zu den jungen Konfirmanden.

Um den Kontakt zu den älteren Teamer nicht zu verlieren, findet einmal im Monat ein großes Teamerkochen statt, an dem sowohl die älteren als auch die jüngeren Teamer teilnehmen. Es ist einfach wunderschön, wenn zum gemeinsamen Kochen und anschließenden Essen alle zusammen kommen. Wir sind mittlerweile 18 Personen, wenn alle Zeit haben zu kommen.



Dann wird viel gelacht, gequatscht und ein großes schmackhaftes Essen zubereitet. Auch findet immer vor den Sommerferien ein großes Teamergrillen für die Konfiteamer und ein Teamerkaffee für die Jungschar-teamer bei mir zu Hause statt. Dann kommen auch alle. Das heißt jüngere und ältere Teamer. Darüber freue ich mich immer sehr, wenn ich als kleines Dankeschön für die ehrenamtlich geleistete Arbeit alle zu mir nach Hause als Gäste einladen darf. Beim Teamerkochen und Grillen unterstützt mich mein Mann Hajo. Da sind wir ein tolles Team und so kennt auch er alle meine Teamer persönlich und hat mindestens genauso viel Freude wie ich an all diesen Aufgaben.

Am letzten Tag der Sommerferien ist es mittlerweile Tradition, dass ich erneut auf unseren Hof zum Teamertag einlade. So stimmen wir uns nach der langen Ferienpause, wieder auf die gemeinsame Zeit ein und verleben einen schönen Tag zusammen. Neben dem Besuch unserer Tiere, lasse ich mir immer eine tolle Aktion einfallen und fürs leibliche Wohl ist auch immer bestens gesorgt.



Weihnachtsliedersingen am Donnerstag, 22. Dezember

Um 19.00 Uhr findet wieder das traditionelle Weihnachtsliedersingen in der Lutherkirche mit dem Gospelchor „Family of Peace“ statt. Der Eintritt ist frei!

Im Weihnachtsgottesdienst am 26. Dezember um 9.30 Uhr in der Lutherkirche erklingen bekannte und neue Weihnachtslieder zum Mitsingen für die gesamte Gemeinde.

Pongser Adventstreff am 3. Dezember – herzliche Einladung

Auf Grund der Pandemie-Situation konnten in den letzten beiden Jahren nur wenige Veranstaltungen durchgeführt werden, die einer Stärkung der Gemeinschaft im Stadtteil Pongs förderlich gewesen wären. Jetzt laden der „Ev. Bethaus-Verein Rheydt-West e. V.“ und der „Orts- und Heimatverein Pongs e. V.“ am Samstag, den 3. Dezember 2022 endlich wieder ein zum beliebten „Adventstreff“ ins Ev. Bethaus Pongs, Pongser Straße 229. Die zwanglose Begegnung in vorweihnachtlicher Atmosphäre, die dank einer Zuwendung der Stadt Mönchengladbach für das Quartier kostenfrei ist, beginnt ab 17.00 Uhr. Der Wunsch der Organisatoren ist, durch Gespräche, gemeinsames Singen und bei einem

kleinen Imbiss mit Glühwein oder anderen Getränken, die Kontakte nach der Pandemiezeit zu erneuern oder neu zu knüpfen wie auch die gemeinsame Verantwortung für den Ortsteil zu fördern. Teilnehmende Kinder erhalten ein kleines Geschenk vom Nikolaus. Ortsansässigen Kunsthandwerkern wird die Möglichkeit gegeben, selbstgefertigte Kreationen bekannt zu machen und damit eventuell neue Anreize für eigene Aktivitäten zu schaffen. Überdies werden auch schöne Dinge auf einem Basar angeboten. Es sind übrigens auch „Nicht-Pongser“ herzlich willkommen, und es gelten die dann aktuellen Corona-Schutzbestimmungen.

Pfarrer Olaf Nöller

Die Sonntagschule in Pongs – ein Angebot für Kinder in der Gemeinde

Mit viel Fantasie, großem persönlichen Einsatz aber auch Liebe für die Sache gelang es, die traditionsreiche Pongser Sonntagschule, das ist unser Kindergottesdienst in Rheydt-West, auch während der Corona-Pandemie am Leben zu erhalten. Weil Präsenz im Bethaus Pongs zeitweise nicht möglich war, wurden die Kinder digital, das heißt durch eine WhatsApp-Gruppe angesprochen und bei der Stange gehalten. Es gelang immer wieder, ihr Interesse an den biblischen Geschichten zu wecken. Das Plakat zur Jahreslosung 2022 ist ein tolles Beispiel dafür, wie gut das funktioniert hat. Die Kinder haben sich zu Hause mit dem Thema: „Jesus weist keinen ab, der zu ihm kommt“, beschäftigt. Dann fotografierten sie ihre selbst gemalten Zeichnungen ab und schickten sie an Jutta Raslowsky. Diese druckte die Bilder dann später aus und stellte sie zusammen. Ein tolles Ergebnis! Allen ehrenamtlichen HelferInnen sei herzlich gedankt, aber auch den treuen Eltern, die es immer noch gerne sehen, dass ihre Kinder am Kindergottesdienst teilnehmen, weil sie dort etwas für's Leben empfangen. Nun ist die Sonntagschule schon längere Zeit wieder präsent und die HelferInnen freuen sich über neue Kinder aus der ganzen Kirchengemeinde. Das Angebot findet jeden Sonn-

tag (außerhalb der Schulferien) um 10.30 Uhr im Ev. Bethaus an der Pongser Straße 229 statt. Da es heute nur noch wenige gut funktionierende Kindergottesdienste in der Stadt gibt, lohnt es sich für Eltern aus anderen Stadtteilen ihre Sprösslinge dorthin zu fahren. Meine persönliche Erfahrung ist: die Kinder aus der Sonntagschule fallen durch Wissen in Glaubensdingen, durch Kreativität und gutes Sozialverhalten auf. Ihnen wird dort viel mitgegeben. Gott sei Dank!

Kontakt: Jutta Raslowsky, Telefon 0163/1288124

Wichelcafé im Gemeindezentrum

Ein offener Treff für alle mit Kindern bis 3 Jahre.

Wann : Mittwochs im Zeitraum von 10.00 bis 12.00 Uhr. Offener Anfang und offenes Ende – so wie es bei jedem passt.

Wo: Im Jugendbereich Gemeindezentrum Lenßenstraße 15 (Eingang unten über den Hof), Parkmöglichkeiten auf dem Hof.

Was: Ein zwangloses Treffen von Eltern, Großeltern ... mit Kind(ern) im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Spielen für die Kinder, erstes Kennenlernen von gleichaltrigen Kindern als Vorbereitung auf die Kindergartenzeit Kennenlernen von anderen Eltern, Quatschen, Erfahrungsaustausch, Basteln nach Bedarf. Bei schönem Wetter Treffen auf dem Spielplatz, Picknick im Park ... oder einfach mal Nichtstun bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Ab und zu gemeinsames Frühstück.

Es gibt keine Gebühr für das Angebot – lediglich eine Kaffee- kasse steht bereit.

Kontakt: Susanne Mainka, Telefon 02161/370145
oder susannemainka02@gmail.com



Im Frühjahr starten wir wieder unser „Naturprojekt“ in Pongs.

Nähere Informationen bei Jugendleiterin Renate Wasel renate.wasel@ekir.de

Die Geschichte vom *Adventskranz*

„Wann ist endlich Weihnachten?“, mit dieser Frage bedrängten die – auch religiös „unerzogenen“ – Waisenkinder ihren Lehrer, den evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern in Hamburg immer wieder. Der ewigen Vertröstungen müde und um seinen Waisenkindern auf eine anschauliche Weise zu zeigen, wie lange sie sich bis zur Geburt Jesu noch gedulden müssten, hatte der umsichtige Pädagoge im Jahr 1839 eine zündende Idee. Wichern nahm das hölzerne Rad einer Kutsche und steckte darauf für die Werkstage bis Weihnachten kleine rote und für die Adventsontage vier große weiße Kerzen. Danach hingte er diesen Kerzenkranz im „Rauhen Haus“ auf. Jeden Abend durfte nun eines der Kinder eine weitere

Kerze anzünden. Vor Heiligabend brannten alle Kerzen, so dass der Raum in hellem Licht erstrahlte. Die Kinder wussten dadurch – ähnlich wie beim Adventskalender – wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind und lernten so auf einfache Weise auch noch das Zählen.

Johann Hinrich Wicherns Kerzenleuchter hatte einen Durchmesser von ungefähr zwei Metern – so groß waren Kutschräder damals. Das würde heute den Rahmen der meisten Wohnzimmer sprengen. Auch kam man später davon ab, für jeden Werktag eine Kerze anzuzünden. Aber die vier Kerzen für die vier Adventsontage haben sich bis heute erhalten. Ab 1860 schmückte Wichern seinen Adventskranz dann noch mit Tannenzweigen und ver-

breitete ihn über die Einrichtungen der „Inneren Mission“, die sich um Arme und Hilfsbedürftige kümmerte, in der ganzen evangelischen Kirche. Er sollte gerade den Hoffnungslosen die Vorfreude auf das Kommen Gottes in die Welt wecken. Ab 1925 eroberte dieser Brauch dann auch die katholische Kirche. In jenem Jahr wurde in Köln zum ersten Mal ein Adventskranz aufgehängt.

Mich fasziniert, wie die konkrete diakonische Arbeit mit Hilfsbedürftigen etwas hervorbrachte, das es heute noch auf der ganzen Welt gibt. Ohne Kenntnis der Hintergründe könnte man es leicht für bloße Dekoration und damit für verzichtbar halten. Geboren wurde der Adventskranz aber aus einer konkreten „Notsituation“, und er kann auch heute in diesen bedrückenden, für viele Menschen sorgenerfüllten Zeiten unsere kühne Hoffnung darauf schüren, dass unser Gott nicht teilnahmslos in einem Jenseits existiert, sondern mitten in dieser Welt bei seinen Menschen gefunden werden will. Der EWIGE hat im Kind von Bethlehem alle Distanz aufgegeben und ist „mit Haut und Haaren“ auf unsere Seite getreten. Der Adventskranz weist uns darauf hin, dass wir uns darüber freuen dürfen; er stiftet darum Hoffnung bis heute.

Pfarrer Olaf Nöller



Im Ev. Gemeindezentrum Rheydt-West wird die Tradition aufrechterhalten. Hier gibt es in der Vorweihnachtszeit einen Adventskranz, der dem ähnelt, den J. H. Wichern 1839 erfunden hat.

Interview mit Annekatriin Schüttler

Ab Januar 2023 neue Jugendleiterin in Rheydt-Mitte



KN-Magazin *Liebe Annekatriin, wir freuen uns, dass du ab Januar die Stelle als neue Jugendleiterin in Rheydt-Mitte übernimmst, herzlich willkommen!*

Annekatriin Vielen Dank! Ich freue mich auch sehr!

KN-Magazin *Ich erinnere mich, dass du ja schon einmal als Praktikantin bei uns warst, wann war das und was hast du da gemacht?*

Annekatriin Das war 2011/2012/2013. Zum einen hatte ich über die gesamte Zeit die Jugendleiterstelle in Heyden inne. Meine Tätigkeit dort war vorwiegend Jungschararbeit. Darüber hinaus gab es ab und an Kindergottesdienst oder ein Familiengottesdienst in welchem ich mitgewirkt habe, und Ferienspielaktionen und Kinderbibelwochen.

KN-Magazin *Und welche Aus- und Weiterbildungen hast du seitdem absolviert?*

Annekatriin Zum einen habe ich mich im Bereich Tanz- und Bewegungstherapie umfangreich weitergebildet, zum anderen habe ich im letzten Jahr nochmal einen Kurs zum Thema Recht in der Sozialen Arbeit belegt. Darüber hinaus habe ich zwei Semester Theologie studiert.

KN-Magazin *Die Corona-Krise hat auch die Kinder- und Jugendarbeit in ziemliche Schwierigkeiten gebracht. Hoffen wir mal, dass wir dieses Virus bald in den Griff kriegen! Was hältst du für einen Neuanfang in der Jugendarbeit für wichtig?*

Annekatriin Ich denke, das Wichtigste ist es, die Basics die die Jugendkircharbeit ausmachen wieder verlässlich anzubieten, Stay& Play und der Jugendgottesdienst zum Beispiel. Und natürlich den Konfirmationsunterricht mit zu begleiten. Genau dort sind junge Menschen, die offen für Erfahrungen und Erlebnisse mit Gott sind. Die gilt es zu begeistern damit sie dabei bleiben und neugierig werden, sich selbst in die Jugendarbeit mit einzubringen und eigene Ideen zu verwirklichen um daran zu wachsen. So wächst dann auch Jugendkirche wieder.

Darüber hinaus gilt es sicherlich nach Corona, den Erlebnishunger nach Gemeinschaftserfahrungen zu stillen. Hierfür sind sicherlich Freizeiten, Ausflüge sowie die Mitarbeiterschulung der Schlüssel, wobei ich auch ein paar andere Ideen für Aktionen und Gemeinschaftserfahrung habe. Ich bin gespannt, wie das Interesse hier ausfallen wird.

KN-Magazin *Wenn du im Neuen Jahr anfängst, wo und wann kann man Dich dann persönlich kennen lernen?*

Annekatriin Am Mittwoch, den 4. Januar wird es um 10.30 Uhr einen Neujahrsbrunch geben, zu dem die Jugendkirche einlädt. Ich hoffe, dort viele der Jugendlichen, Ehrenamtes und Konfis zu treffen! Und natürlich werde ich auch am 6. Januar um 18.30 Uhr beim Stay&Pray sein. Ich freue mich wirklich schon sehr auf einen tollen gemeinsamen Start!

Die Fragen stellte Pfarrer Stephan Deding

Überzeugungstäter*innen gesucht!

Bauverein Evangelische Hauptkirche e. V.

Haben Sie Lust uns etwas von Ihrer Zeit zu schenken? Wir brauchen Menschen, die uns helfen, die Hauptkirche ins Herz der Stadt zu bringen. Die Kirche muss wieder ganz werden. Weihnachten 2024 soll die Turmspitze endlich wieder oben sein!

Wir suchen Menschen,

- die uns helfen, andere für die Hauptkirche zu interessieren
- die bereit sind, zur Marktzeit in Rheydt über den „Stand der Dinge“ auf der Baustelle zu informieren
- die gelegentlich an einem Infostand zur Verfügung stehen, um Fragen zu beantworten
- die auch mal Info-Flyer verteilen
- die zu Spenden aufrufen und Spenden entgegennehmen

Wir würden uns freuen

- wenn Sie pro Monat für zwei Stunden zur Verfügung stehen – und natürlich mehr, wenn Sie mögen!

- wenn Sie Lust haben, mit Menschen ins Gespräch zu kommen
- wenn wir Sie anrufen dürfen, um zu fragen, wann Sie Zeit haben

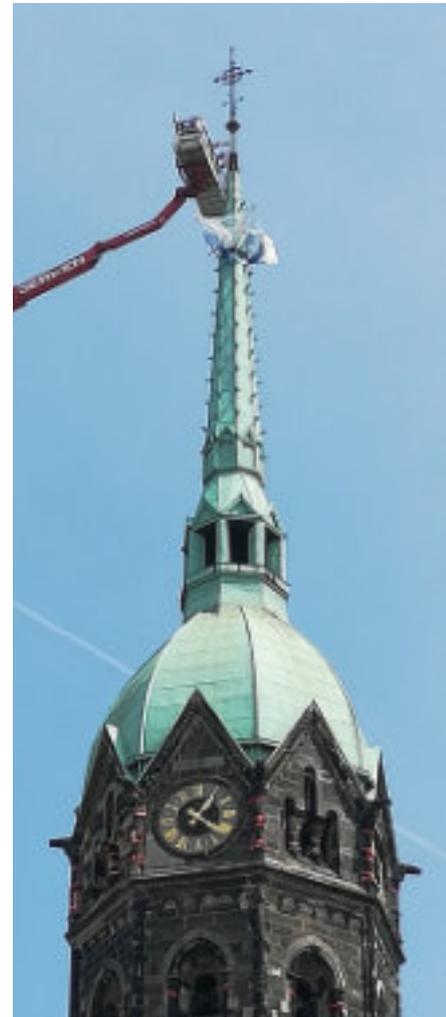
Wir bieten

- umfassende Information zum Thema „Baustelle Hauptkirche“ aus erster Hand
- Einblicke in die spannende Baumaßnahme, die Arbeit der verschiedenen Gewerke und Insiderinformationen
- Arbeit in einem Netzwerk von interessierten Menschen
- verlässliche Organisation und Einsatzplanung
- eine Konzertkarte zu einem unserer Hauptkirchenkonzerte

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, oder wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte bei unserem

Gemeindebüro Wilhelm-Strauß-Straße 34
Telefon 02166/94860 · rheydt@ekir.de

Selbstverständlich werden Ihre Mitteilungen und Daten vertraulich behandelt.



Herzliche Grüße zur Advents- und Weihnachtszeit übersendet – im Namen aller Gemeindeglieder – Pfarrer Witold Twardzik aus unserer Partnergemeinde in Polen, der evangelisch-augsburgischen Gemeinde in Masurien (früher Ostpreußen).

Die Geschwister, die nicht weit von der russischen Grenze leben, wünschen sich Frieden für alle Menschen in Europa und hoffen auf ein Wiedersehen mit uns 2023.

| SONNTAGE |  HAUPTKIRCHE AM MARKT RHEYDT |  GEMEINDEZENTRUM LENSENSTRASSE 15 RHEYDT-WEST |  LUTHERKIRCHE KONSTANTINSTRASSE 226 RHEYDT-GIESENKIRCHEN |
|--|--|---|--|
| 27. November | 10.30 Uhr – Pfarrer Dedring | 11.00 Uhr – Pfarrer Nöller Familiengottesdienst mit Taufe | 9.30 Uhr – Pfarrer Fischer |
| 4. Dezember | 10.30 Uhr – CVJM- Gottesdienst Superintendent Denker | 11.00 Uhr – Pfarrer Nöller | 9.30 Uhr – Pfarrer Fischer |
| 11. Dezember | 10.30 Uhr – Pfarrer Nöller Gottesdienst mit Abendmahl | 11.00 Uhr – Pfarrer Dedring | 9.30 Uhr – Pfarrer Dedring |
| 18. Dezember | 10.30 Uhr – Superintendent Denker | 11.00 Uhr – PfarrerIn van Sintmaartensdijk | 9.30 Uhr – PfarrerIn van Sintmaartensdijk |
| 1. Januar Neujahr | 11.00 Uhr – PfarrerIn Pontkees Andacht im Ernst-Christoffel-Haus | ← | ← |
| 8. Januar 1. Sonntag n. Epiphantias | 10.30 Uhr – Pfarrer Dedring Gottesdienst mit Abendmahl | 11.00 Uhr – Pfarrer Fischer | 9.30 Uhr – Superintendent Denker |
| 15. Januar 2. Sonntag n. Epiphantias | 10.30 Uhr – PfarrerIn Pontkees | 11.00 Uhr – Pfarrer Nöller Gottesdienst mit Abendmahl | 11.00 Uhr – Pfarrer Fischer St. Gereon, Ökumenischer Gottesdienst |
| 22. Januar 3. Sonntag n. Epiphantias | 10.30 Uhr – Pfarrer Nöller | 11.00 Uhr – Pfarrer Dedring | 9.30 Uhr – Pfarrer Fischer |
| 29. Januar Letzter So. n. Epiphantias | 10.30 Uhr – PfarrerIn Pontkees | 11.00 Uhr – Pfarrer Nöller | 9.30 Uhr – Pfarrer Nöller |
| 5. Februar Septuagesimae | 10.30 Uhr – Pfarrer Dedring | 11.00 Uhr – PfarrerIn Pontkees | 9.30 Uhr – Pfarrer Fischer Gottesdienst mit Abendmahl |
| 12. Februar Sexagesimae | 10.30 Uhr – PfarrerIn Pontkees Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Brunch im Ernst-Christoffel-Haus | 11.00 Uhr – Pfarrer Nöller | 9.30 Uhr – Pfarrer Nöller |
| 19. Februar Estomihi | 10.30 Uhr – Pfarrer Nöller | 11.00 Uhr – PfarrerIn Pontkees Gottesdienst mit Abendmahl | 9.30 Uhr – PfarrerIn Pontkees |
| 26. Februar Invokavit | 10.30 Uhr – Pfarrer Dedring | 11.00 Uhr – Pfarrer Nöller | 9.30 Uhr – Pfarrer Fischer |

Aktualisierungen finden Sie auf www.kirche-rheydt.de

| FEIERTAGE | | | |
|--|--|---|---|
| HEILIGABEND Samstag 24. Dezember | 16.00 Uhr – Pfarrer Dedring Familiengottesdienst | 15.30 Uhr – Pfarrer Nöller Kleinkindergottesdienst mit Krippenspiel | 15.00 Uhr – Pfarrer Fischer Familiengottesdienst |
| | 18.00 Uhr – PfarrerIn Pontkees Christvesper | 17.00 Uhr – Pfarrer Nöller Familiengottesdienst mit Krippenspiel | 17.00 Uhr – Pfarrer Fischer Christvesper |
| | 23.00 Uhr – Pfarrer Nöller anschließend Weihnachtsliedersingen auf dem Markt | ← | ← |
| 1. WEIHNACHTSTAG Sonntag 25. Dezember | 10.30 Uhr – PfarrerIn Pontkees Zentralgottesdienst | ← | ← |
| 2. WEIHNACHTSTAG Montag 26. Dezember | 10.30 Uhr – Pfarrer Dedring Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei | 10.30 Uhr – Pfarrer Nöller im Bethaus Pongs | 9.30 Uhr – Pfarrer Fischer |
| SILVESTER Samstag 31. Dezember | 18.00 Uhr – Pfarrer Dedring | 17.00 Uhr – Pfarrer Nöller | 18.00 Uhr – Pfarrer Fischer |

SAMSTAGE

HAUPTKIRCHE
AM MARKT
RHEYDT

| | |
|--------------|--|
| 26. November | kein Gottesdienst |
| 3. Dezember | 18.00 Uhr – Pfarrer Dedring |
| 10. Dezember | 18.00 Uhr – Pfarrerin Pontkees |
| 17. Dezember | kein Gottesdienst |
| 7. Januar | 18.00 Uhr – Pfarrer Dedring Taizé-Gottesdienst |
| 14. Januar | 18.00 Uhr – Superintendent Denker Einführungsgottesdienst Martina Wasserloos-Strunk |
| 21. Januar | 18.00 Uhr – Pfarrer Dedring |
| 28. Januar | 18.00 Uhr – Pfarrer Kölsch Musikalischer Abendgottesdienst |
| 4. Februar | 18.00 Uhr – Pfarrer Fischer |
| 11. Februar | 18.00 Uhr – Pfarrer Reuter |
| 18. Februar | 18.00 Uhr – Pfarrer Nöller |
| 25. Februar | 18.00 Uhr – Pfarrer Nöller Musikalischer Abendgottesdienst |



**Stadtmitte, Heyden,
Bonnenbroich-Geneicken**
Pfarrerin Helma Pontkees
Telefon 02166/1245892
helma.pontkees@ekir.de



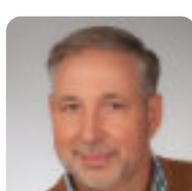
**Stadtmitte, Heyden,
Bonnenbroich-Geneicken**
Pfarrer Stephan Dedring
Telefon 02166/46557
stephan.dedring@ekir.de



**Stadtmitte, Heyden,
Bonnenbroich-Geneicken**
Pfarrer Dietrich Denker
Telefon 02166/20518
dietrich.denker@ekir.de



Giesenkirchen, Dohr
Pfarrer Albrecht Fischer
Telefon 02166/82370
albrecht.fischer@ekir.de



**Rheydt-West, Morr, Pongs,
Tipp, Hoher Berg**
Pfarrer Olaf Nöller
Telefon 02166/31740
olaf.noeller@ekir.de

IMMOBILIEN-HAUSVERWALTUNG





- Kaufmännisches und technisches Facility Management
- Mietverwaltung
- Gewerbeverwaltung
- Verkauf und Vermietung
- Immobiliendienstleistungen von A-Z
- Baubegleitung
- Grundsteuererklärung nach §4 Nr.4 StBerG

**WIR FREUEN UNS
AUF IHRE ANFRAGE
UND ERSTELLEN IHNEN GERNE
EIN INDIVIDUELLES ANGEBOT**





Mitglied im

Landesverband
Nordrhein-Westfalen



Karlsbader Str. 31-33 | 41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166-29 32 | Fax: 02166-2 08 34
Anfrage@Banken-Immobilien.de | Banken-Immobilien.de

Orgelmusik zur Marktzeit im Advent

Eintritt frei

Samstag

26. November, 11.30 Uhr

Zwischen den Zeiten: Orgelmusik zum Ende des Kirchenjahres und zum 1. Advent

KMD Udo Witt

Samstag

3. Dezember, 11.30 Uhr

„Populus Sion“ – O Heiland rei die Himmel auf

Kantor Pascal Salzmann

Samstag

10. Dezember, 11.30 Uhr

„Die Nacht ist vorgedrungen“
Zum 80. Todestag von Jochen Klepper

Edith Platte

Samstag

17. Dezember, 11.30 Uhr

„Let it snow“ – Weihnachtsmusik aus den Filmklassikern

Kantor Pascal Salzmann

Weihnachtskonzert der Rheydter Singschule

Samstag, 17. Dezember – 19.30 Uhr

Das traditionelle Weihnachtskonzert der Mädchenkurrende und des Knabenchores der Rheydter Singschule findet in diesem Jahr nach zwei Online-Konzerten wieder live und in Farbe statt. Es erklingen Teile aus Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“ sowie

Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen. Die Chre der Singschule werden begleitet vom Orchester der Hauptkirchenkonzerte sowie Solisten. Die Leitung hat Kantor Pascal Salzmann.

Eintritt: 18,- ; 15,- ; 12,- Euro | Vorverkauf ab 17. November unter 02166/670080


**Mit einem Bild
möchte ich etwas
Tröstliches sagen,
so wie Musik
tröstlich ist.**

Vincent van Gogh



Bei allen kirchenmusikalischen Fragen und Anliegen zu Chören, Konzerten, Musikwnschen zu Trauungen, Orgelfhrungen und Musikpädagogik wenden Sie sich bitte an Kantor Pascal Salzmann, pascal.salzmann@ekir.de Telefon 02166/2786928.

Silvesterkonzert

Altjahrsabend, 31. Dezember – 23.15 Uhr

Endlich findet nach zwei Jahren das Silvesterkonzert in der Hauptkirche wieder statt. Mit einem „Organ-Fireworks“-Programm verabschiedet Kantor Pascal Salzmann musikalisch das Jahr um 23.15 Uhr.

Das 45-minütige Programm wird mit einem Getränk zum Neuen Jahr beschlossen. Eingeladen sind alle, die das Neue Jahr in der stimmungsvoll erleuchteten Hauptkirche genießen wollen.

Eintritt: 5,- Euro – inkl. Getränk zum Neuen Jahr – nur Abendkasse

Vorschau – Carl Heinrich Graun: Der Tod Jesu

Im traditionellen Chorkonzert am Karfreitag 2023 erklingt vermutlich zum ersten Mal in der Rheydter Hauptkirche die Passionsvertonung: „Der Tod Jesu“ von Carl Heinrich Graun. Im 18. und 19. Jahrhundert galt Grauns Vertonung als eine der populärsten und meistgespielten musikalischen Interpretation des Leidens Jesu und rückt in die zweite Reihe mit der Wiederentdeckung von Bachs Passionen für Jahrhunderte. Mit der Wiederentdeckung im 21. Jahrhundert liegt der Kirchenmusik ein wahrer Schatz vor: eine lyrische Passionsvertonung aus dem Übergang vom Barock zur Frhklassik. Freuen Sie sich auf eine wahrliche Uraufführung mit der Kantorei der Hauptkirche, sowie dem Orchester der Hauptkirchenkonzerte und Solisten.

Musik machen an der Hauptkirche

Kantorei der Hauptkirche
montags 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
Franz-Balke-Haus, Welfenstraße 10

Große Oratorien, Passionen und Messen sowie andere Chorwerke aller Epochen sind das Repertoire der Kantorei. 1883 als

„Evangelisch-kirchlicher-Gesangsverein Rheydt“ gegründet, hat sich die Kantorei über die Jahrzehnte zur festen musikalischen Größe der Stadt Mönchengladbach etabliert.

Die musikalische Ausgestaltung von Gottesdiensten an der Hauptkirche stellt

daher neben den Konzerten einen wichtigen Schwerpunkt der Chorarbeit dar.

Unter der Leitung von Kantor Pascal Salzman singen über 80 Frauen und Männer, vom Schüler und Studierenden bis hin zu denen, die ihre Leidenschaft für das Chorsingen seit vielen Jahren pflegen.



Die Rheydter Singschule im Weihnachtskonzert 2021

Rheydter Singschule

Die Rheydter Singschule besteht aus dem Mädchenchor und dem Knabenchor mit den jeweiligen Vorchören. Das Wichtigste in der Singschule ist der Spaß am gemeinsamen Musikmachen, das Hinein-

wachsen ins Chorsingen, verbunden mit musikalischer und stimmbildnerischer Grundlagenvermittlung. Ziel ist es, jedem Kind eine individuelle stimmbildnerische und chorische Ausbildung zu geben.

Neben großartigen Konzerten in der Hauptkirche sind die gemeinsamen Ausflüge und Chorfahrten ein wahres Highlight der Singschule.

Gemischter Vorchor **dienstags**

15.00 Uhr bis 15.40 Uhr
 Ev. Grundschule Pahlkestraße

Mädchenkurrende **mittwochs**

Vorchor (ab 6 Jahren)
 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr
 Sopran/Alt
 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr

Knabenchor – donnerstags

Vorchor (ab 6 Jahren)
 15.45 Uhr bis 16.15 Uhr
 Sopran/Alt:
 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
 Tenor/Bass
 17.45 Uhr bis 18.45 Uhr

Mädchenkurrende
 und Knabenchor
 proben im
 Chorsaal der Jugendkirche
 Wilhelm-Strauß-Straße 18

Ein Weihnachtsweg

Von Pfarrerin i. R. Eva Ullmann –

† 8. Oktober 2022 – verfasst 2015

anlässlich einer Seniorenfeier zum

Thema „Gastfreundschaft“

Die Autorin des nachfolgenden Erlebnisberichtes, Pfarrerin Eva Ullmann, wird am 12. November 1924 in Leipzig geboren, wo sie in einem christlichen Elternhaus aufwächst. Es ist eine Jugendzeit unter dem Hakenkreuz. 1939 wird Eva Ullmann konfirmiert. Ihr Denkspruch die Mahnung Jesu: „Liebt ihr mich, so haltet ihr meine Gebote“ (Joh. 14,15). Im Pflichtjahr in Peenemünde und im Kriegshilfsdienst in der Rüstungsindustrie wendet sie sich von den Nazis ab, entscheidet sich für die „Junge Gemeinde“ und tritt im Sommer 1944 aus der Hitlerjugend aus. Sie erlebt das Kriegsende in Leipzig und lebt ab Sommer 1945 in der sowjetischen Besatzungszone. Die russische Besatzungsmacht verfügt: KPD, SPD und die Kirchen sollten ein Konzept für die Umerziehung der Jugend entwerfen. Sie wird dafür als Vertreterin der christlichen Jugend benannt. Im September 1945 verhaften die Russen Eva Ullmann – ohne Angabe von Gründen. Am 23. November wird sie aus dem Gefängnis entlassen mit der Maßgabe zu spionieren und wöchentlich Berichte abzuliefern. Das lässt ihr Gewissen nicht zu. Am 14. Dezember tritt die 21-jährige schweren Herzens die Flucht in den Westen an ...

Pfarrer Olaf Nöller

Abschied von den Eltern, den Freunden, von allem, was lieb und vertraut war. 14. Dezember: Wer bricht da auf, wenn er das Ziel nicht kennt? Ein Name, ein Ort – der Weg dorthin – unbekannt. Der Ort Neuland, die Menschen fremd. Aufbruch in der Frühe zwei Tage vor dem 3. Advent. Wortlos der Abschied; es ist alles gesagt. Der Anschlusszug in Halle fällt aus. Etwa 35 km von Leipzig, meiner Heimatstadt, entfernt sitze ich im Wartesaal, weiß nicht, wann die Reise weitergehen wird. Eine Frau setzt sich zu mir, zwei Männer kommen hinzu. Aus unterschiedlichen Gründen wollen sie in den Westen. Stunde um Stunde vergeht. Wir teilen unseren Proviant.

Es wird Abend. Ein Zug fährt ein. Durch Nacht und Dunkelheit bringt er uns bis Halberstadt. In einem leeren, finsternen, ungeheizten Raum verbringen wir auf unserem Gepäck hockend die Nacht. Neben, vor und hinter uns, dicht gedrängt Frauen und Männer – unterwegs. In welche Zukunft?

Am Morgen geht es weiter über Wernigerode nach Ilsenburg, letzte Bahnstation in der sowjetisch besetzten Zone. Wir wandern durch den Winterwald. Gleißende Sonne fällt auf den schneebedeckten Weg. Über uns blassblauer Himmel. Tiefe Stille. Stapelburg, ein Gasthof, letzte Herberge im Osten.

Eine Mahlzeit ohne Markenabgabe wird angeboten, es gibt Schnaps und Zigaretten. Menschen, die auf der Suche nach ihren Angehörigen aus dem Westen in den Osten gewechselt sind, raten: „Breachen Sie jetzt auf. Die Gefahr, den Weg über die ‚grüne Grenze‘ zu verfehlen, ist in der Dunkelheit zu groß.“

Ein schmaler Fluss trennt Ost von West. Der Weg dorthin führt über freies Feld. Zwei russische Grenzsoldaten stoppen uns. Mit vorgehaltenem Gewehr befehlen sie „Kommandantura, Kommandantura“!

Eine kritische, bedrohliche Situation. Soll meine Flucht hier beendet sein? Dann die Wende: ein russischer Grenzer, ein Fremder, „der Feind“ nimmt mich bei der Hand und führt mich durch das Wasser ans andere Ufer. Holzfäller helfen weiter. Der Bahnhofsvorsteher von Oker heizt in dem kleinen Warteraum ordentlich ein. Mir wird warm – auch ums Herz. Spät bringt mich ein Zug nach Goslar. Es ist Samstagabend. Endstation.

Ich bin jetzt allein. Erst am Montag wird es in Richtung Bielefeld weitergehen. Wohin bis dahin? Ein Mensch hat meine Ratlosigkeit wahrgenommen, kommt auf mich zu. Ein kurzes Gespräch, dann lädt er mich in sein Zuhause ein. Ich gehe tatsächlich mit ihm und – werde von seiner Familie erwartet. Offensichtlich hat Herr Kaufmann nicht zum ersten Mal einen hilflosen Menschen vom Bahnhof abgeholt. Die Hausfrau nimmt sich meiner nassen Sachen an. Ich darf am gedeckten Abendbrottisch Platz nehmen. Ein Nachtlager wird für mich bereitet.

Wir feiern den 3. Advent. Die Kinder musizieren, wir singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“, „O Heiland, reiße die Himmel auf ...“ Am anderen Tag begleitet mich der Hausherr zum Bahnhof. In einem Güterzug wird die Masse Mensch, Körper an Körper dicht gedrängt, schweigend, gedankenbeschwert in eine unbekannte Zukunft transportiert.

Bielefeld. Zielbahnhof für mich. Auf die Straßenbahn wartend, die in Richtung



„Bild der Flüchtlinge“ von Sigrun Kamp

Brackwede fährt, fließen unaufhaltsam die Tränen, lange zurückgehalten. Passanten werden aufmerksam, wollen helfen. Mir ist in diesem Augenblick nicht zu helfen. Ich verschließe mich, lasse niemand an mich heran. Es muss einfach heraus, was sich seit Freitag aufgestaut hat: Schmerz und ein unentwirrbares Knäuel an Gefühlen. Was habe ich nicht alles erlebt seit dem Aufbruch am Freitag früh!

Am Bethel-Eck. Hier erfrage ich den Weg zu der mir genannten Adresse: Badeweg 10. Durch menschenleere Straßen finde ich bis zum Ziegeleiplatz. Wie nun weiter? Ich schelle an der Tür des vor mir liegenden Hauses. Ein junges Mädchen gibt mir

Bescheid: „Gegenüber, dort, wo der Stern leuchtet, wohnt Familie Beyer.“ Ein Herrenhuter Stern, der in der Adventszeit die Flurlampe ersetzt, weist mir den Weg, bringt mich ans Ziel. Klopfenden Herzens drücke ich auf die Schelle. Herr Beyer öffnet die Tür. Ich stelle mich vor, nenne den Namen der Leipziger Gemeindehelferin, die mich an ihn gewiesen hat. Ich werde eingeladen, bin angekommen, darf bleiben.

In den folgenden drei Jahren bewohne ich einen bisher als Abstellkammer genutzten kleinen Raum. Ich gehöre zur Familie.

Miteinander feiern wir das Weihnachtsfest 1945. Dicht gedrängt stehen wir nebeneinander in der Betheler Zionskirche:

Einheimische, die vielen Kranken, denen Bethel zur Heimat geworden ist, Flüchtlinge aus dem Osten, gestrandete Menschen. Gemeinsam singen wir: „Gelobet seist du, Jesu Christ, dass du Mensch geboren bist ... Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm ...“ Gemeinsam hören wir die Predigt von Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh, die er mit folgenden Worten abschließt: „Aus tausend Traurigkeiten zur Krippe gehen wir still, das Kind der Ewigkeiten uns alle trösten will.“

Der Weihnachtsweg wird so zum Hoffnungsweg. Alles, was hinter mir liegt, auch die in Frage gestellte Lebensplanung, bekommt nach und nach doch einen Sinn.



HAUPTKIRCHE
AM MARKT · RHEYDT

Hier treffen sich *Gott*

| | | | |
|--|-----------|---------|--------------|
| | | | 28. November |
| | | | 5. Dezember |
| Frühschicht im Advent – anschließend Frühstück im Ernst-Christoffel-Haus | 7.00 Uhr | Montag | 12. Dezember |
| | | | 19. Dezember |
| Orgelmusik im Advent „O Heiland, reiß die Himmel auf“ | | | 3. Dezember |
| Orgelmusik im Advent „Die Nacht ist vorgedrungen“ | 11.30 Uhr | Samstag | 10. Dezember |
| Orgelmusik im Advent „Let it snow“ | | | 17. Dezember |
| Weihnachtskonzert der Rheydter Singschule | 19.30 Uhr | Samstag | 17. Dezember |
| Silvesterkonzert „Organ Fireworks“ | 23.15 Uhr | Samstag | 31. Dezember |
| Orgelmusik zur Marktzeit „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ | 11.30 Uhr | Samstag | 7. Januar |
| Orgelmusik zur Marktzeit | | | 4. Februar |
| Musikalischer Abendgottesdienst – Kantatengottesdienst | 18.00 Uhr | Samstag | 28. Januar |
| Musikalischer Abendgottesdienst – Musik für Oboe und Orgel | | | 25. Februar |



ERNST-CHRISTOFFEL-HAUS
WILHELM-STRAUSS-STR. 34 · RHEYDT

| | | | Nov. und Dez. | Januar | Februar |
|--|-----------|------------|---------------|------------|-------------|
| Spielkreis Kontakt Inge Güttler | 15.00 Uhr | Montag | 28. November | 9. Januar | 6. Februar |
| | | | 12. Dezember | 23. Januar | 20. Februar |
| Geschichten am Kamin Kontakt Inge Gräwingholt | 15.00 Uhr | Donnerstag | 1. Dezember | 12. Januar | 9. Februar |
| | | | 15. Dezember | 26. Januar | 23. Februar |
| | | | 29. Dezember | | |
| Frauenhilfe Stadtmitte Kontakt Inge Gräwingholt | 15.00 Uhr | Montag | 5. Dezember | 2. Januar | 13. Februar |
| | | | | 16. Januar | 27. Februar |
| Frauenabendkreis Stadtmitte Kontakt Anneliese Hönscheid | 15.00 Uhr | Mittwoch | 7. Dezember | | |
| | 19.30 Uhr | | | 4. Januar | 1. Februar |
| Bibelgespräch Stadtmitte Kontakt Pfarrerin Pontkees | 19.00 Uhr | Donnerstag | 8. Dezember | 12. Januar | 9. Februar |
| | | | | 26. Januar | 23. Februar |
| Deutscher Evangelischer Frauenbund Kontakt Jutta Kamp | 15.00 Uhr | Mittwoch | 14. Dezember | 18. Januar | 15. Februar |
| Männerkreis Kontakt Pfarrer Dedring | 16.00 Uhr | Mittwoch | 14. Dezember | 11. Januar | 8. Februar |
| Theologischer Gesprächskreis Kontakt Pfarrer Dedring | 20.00 Uhr | Mittwoch | 21. Dezember | 18. Januar | 15. Februar |
| donnerstags ½ acht Kontakt Pfarrer Dedring | 19.30 Uhr | Donnerstag | | | 16. Februar |

und die Welt



GEMEINDEZENTRUM RHEYDT-WEST LENSSENSTRASSE 15 · RHEYDT-WEST

| | | | Nov. und Dez. | Januar | Februar |
|---|-----------|------------|---|------------|-------------|
| Seniorentreff Rheydt- West Kontakt Renate Lobigs · Telefon 02166/30118 | 14.30 Uhr | Mittwoch | 30. November | 4. Januar | 1. Februar |
| | | | 7. Dezember | 11. Januar | 8. Februar |
| | | | 14. Dezember | 18. Januar | 15. Februar |
| | | | 21. Dezember | 25. Januar | 22. Februar |
| Offener Abendtreff Rheydt- West Kontakt Pfarrer Nöller | 19.30 Uhr | Donnerstag | 1. Dezember | 12. Januar | 2. Februar |
| | | | Tischgemeinschaft Kontakt Manfred Jäger · Telefon 0170/4184147 | | |
| | 12.00 Uhr | Dienstag | immer dienstags, außer an Feiertagen | | |



LUTERHAUS LUTHERSTRASSE 1 · RHEYDT-GIESENKIRCHEN

| | | | Dezember | Januar | Februar |
|--|-----------|------------|------------------------------------|------------|-------------|
| Mutter- Kind- Gruppe Giesenkirchen Kontakt Heike Schnitzler · Telefon 02166/81631 | 9.30 Uhr | Donnerstag | 1. Dezember | 5. Januar | 2. Februar |
| | | | 8. Dezember | 12. Januar | 9. Februar |
| | | | 15. Dezember | 19. Januar | 16. Februar |
| | | | 22. Dezember | 25. Januar | 23. Februar |
| | | | 29. Dezember | | |
| Gitarrenkurs Giesenkirchen Kontakt Wolfgang Viergutz Telefon 0176/76980789 | 17.30 Uhr | Donnerstag | 1. Dezember | 5. Januar | 2. Februar |
| | | | 8. Dezember | 12. Januar | 9. Februar |
| | | | 15. Dezember | 19. Januar | 16. Februar |
| | | | 22. Dezember | 25. Januar | 23. Februar |
| | | | 29. Dezember | | |
| Seniorenkreis Giesenkirchen Kontakt Heike Schnitzler · Telefon 02166/81631 | 15.00 Uhr | Mittwoch | 7. Dezember | 4. Januar | 1. Februar |
| | | | 21. Dezember | 18. Januar | 15. Februar |
| Probe Gospelchor „Family of Peace“ Kontakt Pfarrer Fischer | 19.30 Uhr | Donnerstag | 8. Dezember | 5. Januar | 2. Februar |
| | | | 15. Dezember | 12. Januar | 9. Februar |
| | | | 22. Dezember | 19. Januar | 16. Februar |
| | | | 29. Dezember | 25. Januar | 23. Februar |
| Frauenkreis Giesenkirchen Kontakt Heike Schnitzler · Telefon 02166/81631 | 15.30 Uhr | Donnerstag | 1. Dezember | 5. Januar | 2. Februar |
| Jungschar Kontakt Jenny Bettin · Telefon 0178/9790511 | 16.30 Uhr | Montag | immer montags, außer in den Ferien | | |

Aktualisierungen und Einzelheiten finden Sie auf www.kirche-rheydt.de

Die Heiligen Drei Könige

Was für ein buntes und schönes Bild! Es kommt aus Ravenna. Dort steht eine berühmte alte Kirche aus dem sechsten Jahrhundert. Das Innere der Kirche Sant' Apollinare ist fast vollständig mit Mosaiken ausgestaltet. Da in der damaligen Blütezeit der Stadt für die Mosaiken Halbedelsteine und verglastes Blattgold verwendet wurde, leuchten die Mosaiken trotz des Alters bis heute in herrlicher Farbigkeit.

An einer der Wände sieht man die Figuren unseres Bildes. Es sind die drei Weisen aus der Weihnachtsgeschichte. Leichtfüßig und fast beschwingt sind Sie unterwegs über Blumen und Sträucher, es geht schnell voran: beinahe im Laufschrift drängen sie voran - und fast tänzerisch im Gleichschritt!

Der Evangelist Lukas erzählt, dass die Hirten „eilend“ zur Krippe kamen, in Ravenna eilen auch die Weisen, von denen der

Evangelist Matthäus erzählt. Es sind noch keine Könige aus ihnen geworden. Es fehlen noch die Kronen. Auch dass einer von ihnen dunkle Hautfarbe gehabt habe, gehört einer späteren Tradition an. Aber die drei repräsentieren bereits drei Lebensalter: der jüngste in der Mitte ist ohne Bart, der linke trägt einen schwarzen, der älteste rechts einen bereits ergrauten Bart. Sie müssen aufpassen, dass ihre kostbaren Geschenke nicht herunterfallen bei ihrem Tempo. Der rechte und der linke Weise schützen die Geschenke sogar mit ihren Umhängen. Die Namen der drei sind offenbar damals schon traditionell zugewiesen: „SCS“ mit Überstrich ist eine Abkürzung für „sanctus“ – „der heilige...“. Unverkennbar haben wir es hier mit den heiligen Balthasar, Melchior und Caspar zu tun. Ihre Kleidung weist sie als Männer aus dem Osten aus: besonders deutlich durch ihre Hosen! Auf allen ande-



aus Sant' Apollinare in Ravenna

ren Mosaiken in Ravenna tragen die biblischen Figuren, aber auch das Gefolge von Kaiser Justinian und Kaiserin Theodora, die dort abgebildet sind, bodenlange Gewänder und Tuniken. Die Drei aus dem Osten aber tragen Hosen! Die Hosen haben Muster und Ziernähte und sind so kostbar wie ihre Obergewänder und Umhänge. Ihre Mützen entstammen phrygischer Tradition. Sie sollen typische Kleidung aus dem Osten darstellen. Ursprünglich wurde diese Mützenform wohl aus einem Stierphallus-Symbol abgeleitet. Sie erlebte dann eine erstaunliche Karriere: denn im Mittelalter wurden bekanntlich aus den drei Weisen drei Könige. In mittelalterlichen Dreikönigsumzügen, die sich bis heute zum Beispiel in Barcelona erhalten haben, tragen die drei Könige immer noch solche oder ähnliche Mützen. Dem alten Caspar traute man offenbar viel Humor zu. Seine Mütze wurde schließlich zur Mütze des

Kasperle, allerdings dann schlaff herunterhängend. Nun ja, immerhin steht auch Kasperle auf Seiten der Kinder und sorgt dafür, dass der Räuber vom Polizisten verhaftet wird...

Die drei Dattelpalmen wirken ein wenig unbeholfen, auch zu dritt geben sie aber dem ganzen Bild den Dreier-Rhythmus. Der Stern oben rechts ist auch noch klein, wie damals üblich. Erst bei Giotto im Hochmittelalter bekommt der Stern einen langen Schweif. Aber auch dieser Stern wird die schnellen Herren aus dem Osten schließlich zum Ziel führen – zum Stall in Bethlehem. Dort wird Jesus geboren, den wir Christen als Heiland und Retter beken-
nen. Wenn man genau in die Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Matthäus schaut (*Matthäus 2, 1-12*), klingt es aber bei den Weisen etwas anders, als wir im Ohr haben: die drei fallen verehrungsvoll auf die Knie: wie vor einem König – den hatten sie ja schließlich auch erwartet, wie Matthäus erzählt. Solcher Kniefall war besonders in Persien aber nicht mit Religion verbun-

den. Erst im griechischen Kulturraum wurde das Wort für solchen Kniefall auch für die Anbetung vor einer Gottheit verwendet. Noch später kam dieses Wort sogar für den Handkuss in Gebrauch. Die drei Weisen werden also wohl ihre Verehrung mit Kniefall zum Ausdruck gebracht haben - und nicht gleich gebetet haben. Sie gehörten schließlich einer anderen Religion an und waren auf der Suche nach einem König! Vielleicht haben sie so angefangen zu reden: „Balthazar: du wirst ein Gesandter und ein Prophet Gottes werden. Du wirst den rechten Weg zu Gott weisen.“ Melchior: „Der Friede Gottes liegt auf dir, du wirst Weisheit und Offenbarung lehren!“ Caspar: „Du wirst Blinde und Aussätzige heilen und Tote zum Leben erwecken mit Gottes Hilfe!“ Und alle drei: „Dir gebührt Ehre in dieser Welt und im kommenden Leben!“ Und als sie dann ihre Geschenke abgegeben hatten und wieder in ihre Heimat zurückgekehrt waren, haben sich diese Worte vielleicht erhalten, wurden vielleicht erinnert oder neu gefunden, als im sechsten Jahrhundert Mohammed im Osten auftauchte. Sie stehen jedenfalls wörtlich so im Koran (*Sure 3,48 ff; 5,110; 19,29 ff*). Ein muslimischer Kollege sagte mir letztens im Gespräch: „Man kann nur richtiger Muslim sein, wenn man auch Jesus die Ehre gibt, denn er ist ein so wichtiger Gesandter Allahs.“ So erzählt das Matthäus-Evangelium schon ganz zu Beginn von einer interreligiösen Begegnung. Und wie schön ist es, diese drei Herren zu treffen, mit ihren schicken Hosen, schönen Gewändern und kostbaren Geschenken. Der Stern von Bethlehem holt sie aus der Ferne herbei. Die Geburt Jesu geht alle an. Und wer wollte bei dem Eifer, den wir auf unserem Bild sehen, in dieser Ausrichtung auf die Krippe Jesu Streit über die Unterschiede der Religion anfangen? Wir schauen auf die unterschiedlichen Perspektiven, mit Respekt voreinander. Und vielleicht gibt es ja etwas zu lernen dabei. Die Hosen haben sich jedenfalls schon mal bei uns durchgesetzt – bis hin zu den Frauen, zumindest in der westlichen Kultur. Warum nicht also auch für die Frauen in der islamischen Kultur? Die Hosen kommen ja schließlich aus dem Osten! Das Fragen geht weiter. „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Was bedeutet die Geburt Jesu für mich persönlich und uns gemeinsam und die Welt? Diese Suche hört nie auf, wenn wir Christus auf der Spur bleiben wollen.

Stephan Dedring

Die Heiligen Drei Könige auf diesem wundervollen Mosaik tragen Hosen als Zeichen ihrer östlichen Herkunft.

Entnommen aus dem Buch „Auf dem Weg zur Krippe“, Meditationen von Stephan Dedring, Kühlen Verlag, erhältlich im Gemeindebüro

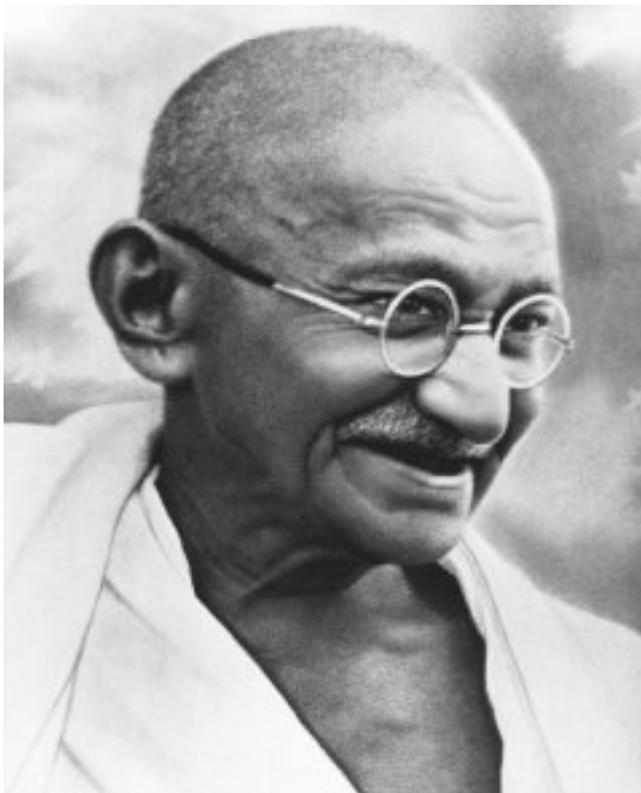
Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen ...

*Über naiven Pazifismus und naiven Militarismus –
von Pfarrer Albrecht Fischer*

Der „naive Pazifismus“ einer einst friedensbewegten Partei sei einen stillen Tod gestorben, hieß es vor einiger Zeit in einer bedeutenden Tageszeitung unseres Landes. Eine „Zeitenwende“ wurde eingeläutet.

Nun gehen wir in die Adventszeit und in die Weihnachtsfeiertage, wir feiern die Geburt Christi, eine Zeitenwende ganz anderer Art. Im Weihnachtsevangelium hören wir: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Wie wird uns das dieses Jahr berühren? Kann uns das auf den Weg bringen, wie die Hirten etwas aufzusuchen, was uns unfassbar kostbar werden kann?

Noch ist gar nicht abzusehen, ob die Kraft der Weihnachtsbotschaft in diesem Jahr so weit reichen wird, wenigstens für ein paar Tage die Waffen zum Schweigen zu bringen. Wird es in den Köpfen derer, die das Geschehen bestimmen, Raum geben, darüber nachzudenken, welche Ziele es wert sind, dass Menschen darüber ihr Leben verlieren, und wenn es solche gibt – es gibt sie tatsächlich – ob es nicht doch auch andere Wege gibt, die Ziele zu erreichen?



Mahatma Gandhi

Foto: epd bild/Keystone

Naiver Pazifismus – das ist ein altes Schlagwort. Und es gibt das tatsächlich auch: Ein Pazifismus, der anderen empfiehlt, nachzugeben, weil man selbst in keine Konflikte verwickelt werden möchte. Der eigentliche Pazifismus ist allerdings etwas ganz anderes: Die großen Pazifisten des 20. Jahrhunderts haben im ersten Weltkrieg für ein Ende der Kämpfe plädiert, als das wirklich sinnvoll war und keineswegs naiv, und viele von Ihnen haben einen hohen Preis dafür bezahlt. Auch Mahatma Gandhi und Martin Luther King sind durchaus in Konflikte eingetreten. Ihr Grundgedanke ist keineswegs naiv, sondern knallharter Realismus: Echten Frieden gibt es nur, wenn alle Beteiligten wirklich Frieden und Verständigung wollen. Frieden beginnt in den Köpfen. Ohne Verständigungsbereitschaft in den Köpfen endet kein Krieg. Auch wenn man – wie ich selbst – der Meinung ist, dass ein Gewalttäter mit Staatsmacht militärisch unter Druck gesetzt werden muss, um ihn daran zu hindern, ein Land nach dem anderen seinem gotteslästerlichen „Welt-Regiment“ zu unterwerfen – so bleibt doch wahr, dass es keine Alternative gibt zu Dialog, Interessenausgleich und Verständigung. Es ist naiv, naiver Militarismus, wenn man glaubt, es genüge, mit Gewalt allein den Frieden zu bewahren. Und auch die, die angegriffen und mit Tod und Gewalt überzogen wurden, und die darum nun unsere Unterstützung haben, müssen daran erinnert werden, dass jedes Volk für sich entscheiden muss, welche Regierung es haben will. Frieden auf Erden, das bleibt ein Ziel aller Politik, und den Menschen ein Wohlgefallen ist ein sinnvolles Ziel aller gesellschaftlichen Organisation.

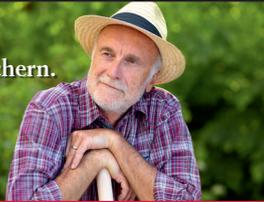
Der Advent war einmal eine Fastenzeit. Der Sinn eines solchen freiwilligen Fastens ist nicht der Verzicht an sich, sondern das Bestreben, sich wieder Freiräume zu verschaffen, in denen man selbst Entscheidungen treffen kann und Handeln kann, so wie es einem selbst als gut erscheint.

Es ist nichts dagegen zu sagen, ein schönes Fest zu feiern, auch in schweren Zeiten. Im Gegenteil. Niemand ist geholfen, wenn wir freudlos durch die Welt schleichen.

Und wir brauchen solche Fest- und Feiertage, um den Kreislauf des immer Gleichen zu unterbrechen, um Zeit zu finden, um zur Besinnung zu kommen. Manchmal kommen dann auch neue Ideen in die Welt. Wie: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

**Stadtmitte, Heyden,
Bonnenbroich-
Geneicken****Pfarrer** Stephan Dedring
Telefon 02166/46557
stephan.dedring@ekir.de**Pfarrerin** Helma Pontkees
Telefon 02166/1245892
helma.pontkees@ekir.de**Pfarrer** Dietrich Denker
Telefon 02166/20518
dietrich.denker@ekir.de**Küsterin der Hauptkirche**
Amelie Handschumacher
Telefon 0157/52098281
amelie.handschumacher@ekir.de**Küsterin im Ernst-Christoffel-Haus**
Silvia Borghoff
Telefon 0151/17887046
silvia.borghoff@ekir.de**Giesenkirchen, Dohr****Pfarrer** Albrecht Fischer
Telefon 02166/82370
albrecht.fischer@ekir.de**Küsterin** Heike Schnitzler
Telefon 02166/81631
schnitzler-mlh@gmx.de**Rheydt-West, Pongs,
Tipp, Hoher Berg****Pfarrer** Olaf Nöller
Telefon 02166/31740
olaf.noeller@ekir.de**Küsterin** Dorothea Lüdtkke
Telefon 02166/34245
dorothea.luedtke@ekir.de**Jugendkirche****Jugendleiterin Mitte**
Annekatriin Schüttler
Telefon 02166/612816
annekatriin.schuettler@gmail.com**Jugendleiterin Rheydt- West**
Renate Wasel
Telefon 0160/97773919
renate.wasel@ekir.de**Jugendleiterin Giesenkirchen**
Jenny Bettin
Telefon 0178/9790511
jenny.bettin@unitybox.de**Kirchenmusik****Kantor** Pascal Salzmänn
Telefon 02166/2786928
pascal.salzmänn@ekir.de**Ev. Friedhof Rheydt**Susanne Bax und Anke Knur
Nordstraße 140
Telefon 02166/248715
friedhof-rheydt@ekir.de**Gemeindebüro**Bettina Braeuer und Natascha Witt
Wilhelm-Strauß-Straße 34
Telefon 02166/94860
rheydt@ekir.de**Impressum**Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Rheydt
Schriftleitung: Udo Witt · Nächste Ausgabe: Frühjahr 2023 · Redaktionsschluss 20. Januar 2023
Redaktion und Anzeigenannahme: Gemeindeamt der Ev. Kirchengemeinde Rheydt · Wilhelm-Strauß-Str. 34
41236 Mönchengladbach · Telefon 02166/9486-0 · rheydt@ekir.de
Layout: www.kokos-werbeagentur.de
Vier Ausgaben pro Jahr · kostenlose Zustellung · Gesamtauflage: 8.500 Exemplare
Titelseite *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. (Psalm 139,5)*

Vorsorge beruhigt.
Auch eine Bestattung kann man absichern.
Wir zeigen Ihnen einen soliden Weg.



KARL FRENTZEN & WINKELS

 Inh. Winkels www.bestattungen-frentzen-winkels.de
 Bestattungshaus seit 1898

Friedrich-Ebert-Str. 91-93 02166 - 4 10 33
Konstantinplatz 11 02166 - 8 88 88

Fünf Tage Rom – die *ewige Stadt*

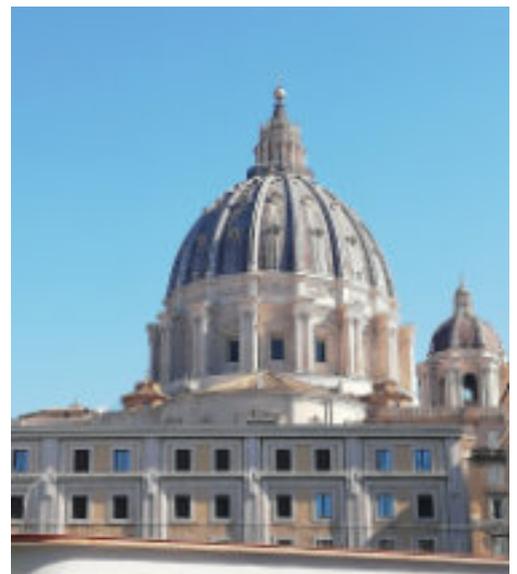
7. bis 11. Juni 2023

Von Mittwoch, 7. Juni bis Sonntag, 11. Juni 2023 bietet die Philippus-Akademie wieder eine der beliebten Studienreisen mit KMD Udo Witt in die fantastische Stadt an.

Die Kosten im Doppelzimmer mit Flug, Transfers, Hotel am Petersdom (Einzelzimmerzuschlag), Führungen und Halbpension belaufen sich auf 835,- Euro pro Person.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Weitere Informationen auf der Homepage www.kirche.rheydt.de

Bitte melden Sie sich bei der Philippus Akademie des Kirchenkreises Gladbach-Neuss an, Telefon 02166/615932 · Frau Güttler.



Die Kuppel des Petersdoms



Blick vom Kapitol auf die Altstadt
Richtung Vatikan

